

Beratungsunterlage

2015-03VV-1148

TOP 4 Verzicht auf die geleisteten Vorplanungskosten zur Elektrifizierung der Südbahn

Beschluss

„Die Verbandsversammlung beschließt den Verzicht auf Rückerstattung des bereits geleisteten Anteils des Regionalverbandes Donau-Iller zur Vorfinanzierung der Planungen zur Elektrifizierung der Südbahn i. H. v. 21.754,50 €. Mit dem Anteil des Regionalverbandes soll u. a. sichergestellt werden, dass für die zusätzlich notwendige Untersuchung zur Verteilung der RB-Verkehre auf der Südbahn entsprechende Gelder zur Verfügung stehen.

Mit dem Verzicht werden folgende Forderungen an das Land Baden-Württemberg verbunden:

- 1. Keine weitere finanzielle Beteiligung an den Planungskosten durch die Mitglieder des Interessenverbandes Südbahn.*
- 2. Ausweitung des Bedienungsangebotes auf der Südbahn nach der Elektrifizierung mindestens im Umfang der im „Zielkonzept 2025 für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) in Baden-Württemberg, Angebotskonzept und Angebotsstandards für den landesbestellten SPNV“ angegebenen Zugzahlen.*

Darüber hinaus unterstützt der Regionalverband die Forderung des Alb-Donau-Kreis und der Stadt Erbach nach einem stündlichen Halt eines schnellen Produktes in Erbach.“

Elektrifizierung der Südbahn

Die Südbahn verbindet die Oberzentren Ulm/Neu-Ulm, Ravensburg/Weingarten und Friedrichshafen sowie die Mittelzentren Biberach a. d. Riß. und Laupheim untereinander und mit diesen Oberzentren. Derzeit verkehren dieselbetriebene Züge zwischen Donau und Bodensee, doch nach einem Planungszeitraum von ca. 30 Jahren soll die Strecke bis zum Jahr 2021 elektrifiziert sowie abschnittsweise beschleunigt werden.

gungserhöhend ausgebaut werden. Seit November 2015 ist das Genehmigungsverfahren für alle fünf Planfeststellungsabschnitte entlang der Strecke abgeschlossen.

Kosten der Elektrifizierung

Die Kosten der Elektrifizierung der Südbahn werden mit 226 Millionen Euro angegeben. Die Kosten des Projektes haben sich damit von ursprünglich 90 Millionen Euro bzw. 180 Millionen Euro deutlich verteuert. Das Land Baden-Württemberg hat im Jahr 2006 gegenüber dem zuständigen Aufgabenträger, dem Bund, eine Zusage der Übernahme der Hälfte der Kosten in Höhe von ca. 90 Millionen Euro gegeben. Nach Verteuerung des Projektes entstanden Diskussionen über die Verteilung der Mehrkosten zwischen Bund und Land. Nach neuen Meldungen wird sich das Land Baden-Württemberg nun mit bis zu 112,5 Millionen Euro am Ausbau der Südbahn beteiligen. Die Unterzeichnung der Finanzierungsvereinbarung zwischen Bund und Land steht derzeit jedoch noch aus. Nach Aussagen des parlamentarischen Staatssekretärs Norbert Barthle im Rahmen der Hauptversammlung der Magistrale für Europa am 06. November 2015 in Ulm soll diese aber noch im Jahr 2015 unterzeichnet werden.

Vorfinanzierung der Vorplanung durch den Interessenverband Südbahn

Der Interessenverband Südbahn wurde im Jahr 2006 gegründet. Gemeinsames Ziel des Zusammenschlusses der Südbahn-Anlieger ist die Weiterentwicklung der Südbahn als leistungsfähige und zukunftssträchtige Bahnstrecke. Im November 2007 wurde von den Mitgliedern des Interessenverbandes, mit Ausnahme des Landkreises Lindau, die Erklärung zur Finanzierungsvereinbarung und somit zur Vorfinanzierung der Vorplanungskosten abgeschlossen. Dies war Voraussetzung für den unverzüglichen Abschluss der Planungsvereinbarung mit der Bahn zur Elektrifizierung der Südbahn und damit Initialzündung für den Planungsbeginn.

Aufforderung zum Verzicht auf Rückerstattung

Mit Schreiben vom 25. September 2015 hat der Interessenverband Südbahn seine Mitglieder auf Anfrage des Landes Baden-Württemberg gebeten, auf die Rückerstattung der bereits geleisteten Beiträge zur Vorfinanzierung der Vorplanung zur Elektrifizierung der Südbahn zu verzichten. Mit dem Verzicht soll aus Sicht der Geschäftsstelle des Interessenverbandes guter Wille und Mitverantwortung gegenüber dem Land signalisiert werden, dass seinen Beitrag ebenfalls freiwillig gegenüber dem Bund leistet. Das Schreiben des Interessenverbandes Südbahn liegt als Anlage bei.

Höhe des Verzichts

Insgesamt hat der Interessenverband Südbahn Gelder in Höhe von 1,4 Millionen Euro eingesammelt. Das Land Baden-Württemberg hat den Interessenverband Südbahn gebeten, auf die Rückerstattung der Vorplanungskosten in Höhe von 1.242.637,93 Euro zu verzichten. Der Restbetrag in Höhe von 157.364,07 Euro

wurde zu großen Teilen für eisenbahntechnische Untersuchungen und Beratungsdienstleistungen (92.036,68 Euro) sowie Rechtsberatung (11.404,17 Euro) ausgegeben. Vom noch verbliebenen Rest in Höhe von 71.467,19 Euro soll unter anderem eine weitere Untersuchung zur bestmöglichen Verteilung der Regionalbahnen auf der Südbahn nach der Elektrifizierung finanziert werden. Die danach noch übrigen Gelder sollen unter den Mitfinanzierenden aufgeteilt werden.

Konto Südbahn	
Aktiva:	
Vorfinanzierung der Mitglieder	1.400.002,00 €
Zinsen	17.543,97 €
Passiva:	
Kosten Vorplanung	1.242.637,93 €
Kosten Studien/Beratung	92.036,68 €
Kosten Rechtsberatung	11.404,17 €
Derzeitiger Restbetrag (Stand Nov. 2015)	71.467,19 €

Anteiliger Betrag des Regionalverbandes Donau-Iller

Die anteiligen Kosten für den Regionalverband Donau-Iller ergeben sich aus einer Vereinbarung der internen Verteilung der Zahlungspflichten des Landkreises Lindau vom Februar 2008. Die Zahlungsverpflichtung wurde vom damaligen Verbandsdirektor in Abstimmung mit dem damaligen Vorsitzenden des Regionalverbandes Donau-Iller unterzeichnet. Die Vertragspartner sind der Landkreis Lindau, die Stadt Ravensburg sowie die Regionalverbände Bodensee-Oberschwaben und Donau-Iller. Die Regionalverbände Bodensee-Oberschwaben und Donau-Iller haben jeweils zur Hälfte einen Anteil an den Vorplanungskosten der Südbahn in exakt der Höhe der Zahlungsverpflichtung des Landkreises Lindau übernommen und haften auch für diesen Finanzierungsanteil. Entsprechend dem Kostenverteilungsschlüssel vom 12. November 2007 beträgt der Finanzierungsanteil für den Landkreis Lindau bzw. der beiden Regionalverbände 43.509 Euro. Der Anteil des Regionalverbände Donau-Iller an der Finanzierung der Vorplanung für die Elektrifizierung und den abschnittsweisen beschleunigungserhöhenden Ausbau beträgt folglich **21.754,50 Euro**. Auf diesen soll nun verzichtet werden.

Der Anteil des Regionalverbandes Donau-Iller dient ausschließlich der Elektrifizierung und dem abschnittsweisen beschleunigungserhöhenden Ausbau der Südbahn. Das Projekt ist für die Region von äußerst großer Bedeutung. Mit Elektrifizierung der Bahnstrecke, insbesondere in Verbindung mit der Neubaustrecke Wendlingen – Ulm, lassen sich maßgebliche Angebotsverbesserungen für alle Streckenanlieger

realisieren. Der Anteil des Regionalverbandes darf deshalb nicht als Kostenübernahme für einen nicht in der Region Donau-Iller liegenden Anliegerkreis gesehen werden.

Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben hat bereits durch Beschluss der Gremien auf die Rückzahlung verzichtet, ebenso wie auch mehrere baden-württembergische Gebietskörperschaften. Die Verzichtserklärungen wurden teils verknüpft mit Forderungen gegenüber dem Land Baden-Württemberg. Anders die bayerischen Kommunen Stadt Lindau, Wasserburg und Bodolz entlang der Südbahn. Diese haben sich gegen einen Verzicht auf die bereits geleisteten Vorplanungskosten gestellt.

Empfehlung zum Verzicht auf die geleisteten Vorplanungskosten

Vor dem Hintergrund der konstruktiven Verhandlungen mit der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW) und dem Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg (MVI) bezüglich der künftigen Angebotsgestaltung auf der Südbahn nach deren Elektrifizierung sowie in Hinblick auf die in Aussicht stehende Finanzierungsvereinbarung zwischen dem Land Baden-Württemberg und dem Bund sowie dem in Kürze angestrebten Baubeginn im Jahr 2016 empfiehlt die Geschäftsstelle des Regionalverbandes Donau-Iller der Verbandsversammlung dem Verzicht auf die Rückerstattung der bereits geleisteten Beiträge zur Vorfinanzierung der Vorplanung zur Elektrifizierung der Südbahn zuzustimmen. Gleichzeitig sollen damit die Gelder für die zusätzlich dringend erforderliche Untersuchung für eine bestmögliche Bedienung der RB-Verkehre entlang der gesamten Südbahn gesichert werden.

Es wird jedoch vorgeschlagen, den Verzicht mit folgenden Forderungen gegenüber dem Land Baden-Württemberg zu verknüpfen:

Keine weitere finanzielle Beteiligung an den Planungskosten durch die Mitglieder des Interessenverbandes Südbahn.

Ausweitung des Bedienungsangebotes auf der Südbahn nach der Elektrifizierung mindestens im Umfang der im „Zielkonzept 2025 für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) in Baden-Württemberg, Angebotskonzept und Angebotsstandards für den landesbestellten SPNV“ angegebenen Zugzahlen.

Die zweite Forderung bedeutet, dass zukünftig mindestens vier Züge pro Stunde regelmäßig im Abschnitt Ulm – Biberach und drei Züge im Abschnitt Biberach – Friedrichshafen verkehren müssen. Diese Zugzahlen liegen dem eigenen Konzept des Landes „Zielkonzept 2025 für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) in Baden-Württemberg“ zu Grunde.

Anlage:

- Schreiben Interessenverband Südbahn vom 29. September 2015 „Verzicht auf die Rückzahlung der Vorfinanzierungskosten der Planungsphasen I und II nach HOAI in Höhe von insgesamt ca. 1,24 Millionen Euro“
- Übersicht über das „Konto Südbahn“; Stand zum 06.10.2015